

Selbstreport

(aktualisiert: 08/2023)



Geschichte des Instituts

Das Institut wurde 1989 von Winiger Beuse, Rainer Schwing, Erika Lütznier-Lay und Artur Goerke-Hengst gegründet. Alle vier Gründungsmitglieder waren Lehrende oder Supervisor*innen in verschiedenen Familientherapie-, und Weiterbildungsinstituten. Anlass der Gründungsidee war der Kontakt zu einer Gruppe interessierter Fachkräfte, die eine Systemische, aber keine (Familien-) Therapeutische Weiterbildung für ihre sozialen und pädagogischen Arbeitsfelder suchte. Es bildete sich eine Arbeitsgruppe, die gemeinsam ein zweijähriges Curriculum entwickelte, das in seiner Grundausrichtung, in den vergangenen Jahren evaluiert und weiterentwickelt und bis heute noch immer die Basis unserer Weiterbildung zum*r Systemischen Berater*in darstellt.

Der erste Weiterbildungskurs für Systemische Beratung fand bei Hannover statt, Kollegen*innen aus dem Ruhrgebiet wie aus dem Rhein-Main-Gebiet erfuhren davon und meldeten ihr Interesse an. So folgten bereits 1990 und 1991 Weiterbildungskurse in Soest und Frankfurt.

In den folgenden Jahren wurden Erweiterungen und neue Konzepte eng an den Bedarfen der Kunden evaluiert und weiterentwickelt. 1991 startete die Aufbauweiterbildung in Systemischer Familientherapie, 2001 die Aufbauweiterbildung Systemische Supervision und 2007 die Aufbauweiterbildung Systemische Kinder- und Jugendlichen Therapie.

Das Institut wurde zunächst akkreditiert von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Familientherapie (daf), später wurden alle Weiterbildungsgänge durch die neu gegründete DGSF anerkannt.



Selbstreport

(aktualisiert: 08/2023)



Im Jahr 2000 gründete sich die GbR "praxis institut für systemische beratung", die sich aus den beiden Regionalinstituten Nord (mit Sitz in Hannover, Leitung Winiger Beuse) und Süd (mit Sitz in Hanau, Leitung Rainer Schwing) zusammensetzte. Die Aufgabe der GbR war die organisatorische Steuerung beider Institute. Hintergrund der Aufteilung in zwei Regionalinstitute war, eine größere Nähe zu den Kunden, die stetig mehr wurden, zu gewährleisten und organisatorische Abläufe zu vereinfachen. Im Jahr 2011/2012 stieg Philip Beuse in die Geschäftsführung im Norden ein und Winiger Beuse arbeitete ihn als Institutsleiter ein. 2015 wurde das Institut im Norden übergeben. Zwischen 2015 und Ende 2019 wurde die gemeinsame GbR von Philip Beuse und Rainer Schwing betrieben.

Am 31.12.2019 erfolgte die Auflösung der gemeinsamen GbR, da im Rahmen der Übergabe des Instituts im Süden ein weiterer Teilhaber eingestiegen ist.

Die beiden Institute sind damit wirtschaftlich und organisatorisch voneinander getrennt, auch wenn es weiterhin eine enge Kooperation und Austausch gibt.

Das praxis institut für systemische beratung nord wird seit 2012 von Philip Beuse als Leiter und Inhaber in 2ter Familiengeneration geführt.

Systemisches Selbstverständnis und Identität des Instituts

Der systemische Ansatz des Instituts basiert bis heute auf die Konzepte der strukturellen, wachstumsorientierten und phasischen Familientherapie, wie sie Virginia Satir, Salvador Minuchin, Jay Haley und Carole Gammer vertraten.

Im Gegensatz zu der damaligen Entwicklung vieler anderer Institute (in Richtung der Konzepte der Kybernetik zweiter Ordnung und oft kognitiver, methodischer Ausrichtungen), blieben



Selbstreport

(aktualisiert: 08/2023)



die Gründer*in diesen Pionieren und ihren methodischen, eher handlungsorientierten Grundausrichtungen bis heute treu.

Dies war und ist u.a. darin begründet, dass die Teilnehmenden in der Mehrzahl mit gesellschaftlichen Randgruppen arbeiteten, die von kognitiv ausgerichteten Interventionen wenig profitierten.

*"Wir verstehen systemisches Arbeiten zuerst einmal als eine Handlungsperspektive, die Orientierung für Hypothesenbildung und Interventionsplanung gibt. In diese Perspektive passen unseres Ermessens viele Verstehensansätze und Methoden aus der systemischen und auch aus anderen Traditionen. Die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen aus unterschiedlichsten fachlichen Berufsbiografien hat uns hier sehr viele erhellende und weiterführende Anregungen gebracht. Der psychoanalytische Ansatz des szenischen Verstehens kann unsere systemische Arbeit sehr bereichern, verhaltenstherapeutische Übungen können gut in systemische Interventionsstrategien eingepasst werden, gut dosierte Methoden aus dem Psychodrama oder der Gestaltpsychologie erleichtern vielen Menschen das Verstehen auf nichtsprachlicher Ebene und regen so wichtige Veränderungen an. Gemeinsamer Nenner bleibt die systemische Perspektive: Der Blick auf das ganze Feld und die Impulse, die eine bestimmte Intervention im Kontext setzt oder aus diesem erhält." (Schwing/Fryszler 2013, S.19)*

Wir bilden Systemische Berater*innen, Therapeut*innen und Supervisor*innen nach den Richtlinien der DGSP aus und vermitteln neben unserem grundlegenden Systemischen Verständnis umfangreiche Methodenkenntnisse.

Die Teilnehmenden profitieren bei der der Vermittlung von Methodenkenntnissen im Besonderen davon, dass viele der Lehrenden, Referenten*innen und Supervisoren*innen neben der



Selbstreport

(aktualisiert: 08/2023)



Systemischen Ausbildung auch über andere Weiterbildungen verfügen, die auf aktivierende, handlungsorientierte, gestalterische und szenischen Arbeitsansätzen gründen (z. B. Psychodrama, Gestalttherapie, Sozialarbeit, gewaltfreie Kommunikation, Bewegungs- und Körpertherapie u.v.a.)

Wir legen in den Weiterbildungsgängen sehr viel Wert auf den Selbsterfahrungsanteil. Dies zeichnet das *praxis institut für systemische beratung nord* im Vergleich zu anderen Instituten seit Gründung im Besondern aus.

Die Auseinandersetzung mit der persönlichen Biographie im Spannungsfeld von Herkunftsfamilie, berufliche Entwicklung, gegenwärtige Lebenssituation und den gegebenen institutionellen Rahmenbedingungen ist uns dabei sehr wichtig und dient der Auseinandersetzung, Entwicklung und Festigung der eigenen Haltung.

Systemisches Arbeiten hat für uns eine handwerkliche Seite:

„Das gekonnte, passgenaue und situationsgerechte Anwenden von Methoden in einer hypothesengeleiteten Praxis“

Dies kann nur auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung mit den eigenen Hintergründen, Blockaden, Ressourcen, blinden Flecken, Prägungen, Übertragungsmustern gelingen.

Deshalb betrachten wir Systemische Lehre als eine Mischung von theoretischer Aneignung, methodischer Übung und persönlicher Entwicklung.



Selbstreport

(aktualisiert: 08/2023)



Personelle Ausstattung

Leitung

PHILIP BEUSE, Diplom-Psychologe, Psychotherapie (HeilprG) systemischer Berater (DGSF) und systemischer Supervisor (DGSF & SG), Lehrender für systemische Beratung (DGSF) und Lehrender für systemische Supervision (DGSF).

Kaufmännische Berufsausbildung und Studium der Psychologie mit den Schwerpunkten Arbeits- und Organisationspsychologie sowie Klinisch Psychologie an der Universität Bremen. Weiterbildung zum systemischen Berater (HISW/ DGSF) und Supervisor (NIK/ SG & DGSF). Weiterbildung „Systemisch Lehren“(IFS/praxis institut süd). Mehrjährige Erfahrung als interner Personal- und Organisationsentwickler sowie Berater für Fach- und Führungskräfte. Im Anschluss angestellte Tätigkeit in einer Tagesklinik für Psychosomatik, Psychotherapie und Sucht. Langjährig freiberuflich tätig im Bereich Beratung/ Coaching, Therapie (HeilprG), Supervision, Organisationsberatung sowie Fort- und Weiterbildung. Leitung und Inhaber des Instituts.

Verwaltung/ Büro und Organisation

Doris Burhorn

Bettina Heimann

Jelena Lippe Walden

Lehrende

Philip Beuse, Diplom Psychologe, Systemischer Berater (DGSF), Systemischer Supervisor (SG & DGSF), Lehrender für Systemische Beratung (DGSF) und Lehrender für Systemische Supervision (DGSF)



Selbstreport

(aktualisiert: 08/2023)



Winiger Beuse, Diplom Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Lehrender für Systemische Beratung (DGSF), Lehrender für Systemische Supervision (DGSF), Lehrtherapeut für Systemische Therapie (DGSF)

Ute Buggenthin, Diplom Sozialarbeiterin, Kinder- und Jugendlichentherapeutin, Traumapädagogin, Systemische Therapeutin/ Familientherapeutin (DGSF), Systemische Supervisorin (DGSF), Lehrende für Systemische Therapie und Beratung (DGSF), Lehrende für Systemische Supervision (DGSF)

Claudia Eckardt, Diplom Pädagogin, Diplom Supervisorin, Lehrende für Systemische Beratung, Lehrende für Systemische Supervision (DGSF), Lehrende für Systemische Therapie (DGSF)

Peter Gramm, Diplom Sozialpädagoge/Sozialarbeiter, Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF), Systemischer Supervisor (DGSF). Lehrender für Systemische Therapie und Beratung (DGSF)

Katja Leifeld, Diplom Psychologin, Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF), Systemische Supervisorin (DGSF), Psychoonkologin (WPO), Lehrende für Systemische Beratung und Therapie und (DGSF), Lehrende für Systemische Supervision (DGSF)

Wolfgang Nöcker, Master of Arts (Personalentwicklung), Sozialarbeiter (grad.), Lehrender für Systemischer Beratung (DGSF)

Olaf von Haas, Diplom Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Sexualtherapeut, EMDR-Traumatherapeut, Systemischer Therapeut/Familientherapeut, Systemischer Supervisor (DGSF), Lehrender für Systemische Therapie und Beratung (DGSF)

Carmen Scholz, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), systemische Beraterin (DGSF) und Supervisorin (DGSF), Lehrende für Systemische Beratung (DGSF)



Selbstreport

(aktualisiert: 08/2023)



Referent*innen und Supervisor*innen

Urte Bruncken, Buchhändlerin, Diplom Pädagogin, Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF), Systemische Supervisorin (DGSF), Traumapädagogische Fachberaterin

Sabine Ott-Uhland, Diplom Sozialarbeiterin, Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF), Systemische Supervisorin (DGSF)

Jens Frese, Diplom Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, Systemischer Therapeut (SG), Systemischer Supervisor (SG)

Stefanie Meilfes, Diplom Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (FH), Deeskalationstrainerin (Gewalt Akademie Villigst), Systemische Therapeutin/Familientherapeutin (DGSF), Systemische Supervisorin (DGSF)

Dr. Ulrike Oehme, Dipl. Kulturpädagogin, Einzel-, Paar- und Familientherapeutin (DGSF), Kinder- und Jugendtherapeutin (DGSF), systemische Körpertherapeutin.

Bettina Riekenberg, Diplom- Sozialpädagogin, Masterclass Ausbilderin/Supervisorin (SPIN-DGVB), Systemische Supervisorin (DGSF)

Daniela Wuttig, Diplom Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Systemische Beraterin (DGSF), Systemische Supervisorin (DGSF)

Andreas Caspar, Diplom Sozialpädagoge, Diplom Religionspädagoge, Systemischer Berater (DGSF), Systemischer Supervisor (DGSF), Lehrender für Systemische Beratung (i.A.)

Annette Evers, Logopädin (FH), Systemische Beraterin (DGSF), Systemische Supervisorin (DGSF)

Birgit Krone-Rust, Diplom Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH), examinierte Krankenschwester (MHH), Systemische Beraterin (DGSF), Systemische Supervisorin (DGSF)

Claudia Kühnel-Kalamorz, Diplom Sozialpädagogin, Systemische Beraterin, Systemische Supervisorin (DGSF), Lehrende für Systemische Beratung (i.A.)



Selbstreport

(aktualisiert: 08/2023)



Carmen Scholz, Diplom Sozialpädagogin (FH), Systemische Beraterin (DGSF), Systemische Supervisorin (DGSF), Lehrende für Systemische Beratung (DGSF)

Karsten Funke-Steinberg, Diplom Psychologe, Systemischer Berater, Systemischer Therapeut/ Familientherapeut, Systemischer Supervisor, Systemischer Organisationsberater



Selbstreport

(aktualisiert: 08/2023)



Räumliche Ausstattung des Instituts

Die Geschäftsstelle und die Verwaltung befinden sich in Hannover mit dem angrenzenden Seminarhaus-Kronenstrasse.

Geschäftsstelle

praxis institut für systemische beratung nord
Leitung und Inhaber
Philip Beuse
Kronenstraße 7
30161 Hannover

Fon: 0511/3 88 80 84

Fax: 0511/3 88 80 87

mail: info@praxis-institut-nord.de

web: www.praxis-institut-nord.de

Der Verwaltung und Leitung und den Mitarbeitenden stehen 3 Büros zur Verfügung. Darüber hinaus können für Dienstbesprechungen, Beratungen/ Einzelcoaching und Supervisionen zwei weitere Beratungsräume genutzt werden.

Seminarhaus Kronenstraße (www.Seminarhaus-Kronenstraße.de)

Das Seminarhaus in Hannover bietet auf ca. 250 qm mehrere Seminar- und Gruppenräumen (1 großen und 3 kleinere) mit umfangreicher Technikausstattung (z.B. Beamer, SAT-TV, DVD, Lautsprecheranlagen, Flipcharts, Pinnwände, u.a.), Küche, sanitären Anlagen und einer kleinen Bibliothek.

Seminarhaus Krusenhof (www.seminarhaus-krusenhof.de)

Darüber hinaus stehen dem praxis institut für systemische beratung nord Seminarräume in Exertal-Laßbruch, sowie die Anmietung von externen Seminarräumen in Dresden und Dortmund zur Verfügung.



Selbstreport

(aktualisiert: 08/2023)



Angaben zu Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen

Systemisches Arbeiten in Sozialarbeit, Pädagogik, Beratung und Therapie

Der Weiterbildungsengang findet regelmäßig 3-mal jährlich in Hannover und je 1-mal jährlich in Dortmund und Dresden statt. Die Weiterbildung dauert 2 Jahre und ist von der DGSF anerkannt.

Systemische Therapie mit Einzelnen, Paaren und Familien

Der Aufbauweiterbildungsengang findet regelmäßig alle 1-2 Jahre in Hannover und je nach Anfrage 1-mal jährlich in Dortmund und Dresden statt. Die Weiterbildung dauert ca. 1,5 Jahre und ist von der DGSF anerkannt.

Systemische Supervision, Coaching und Organisationsberatung

Der Aufbauweiterbildungsengang findet regelmäßig alle 1-2 Jahre in Hannover statt. Die Weiterbildung dauert 2,5 Jahre und ist von der DGSF anerkannt.

Die Weiterbildungen entsprechen den aktuellen Richtlinien der DGSF und werden auf Einhaltung und Umsetzung von uns regelmäßig überprüft.

Weiterbildung "Arbeit mit traumatisierten Menschen"

Vertiefungsweiterbildung zur Arbeit mit traumatisierten Menschen. Diese findet jährlich in Hannover statt und umfasst 4 Seminarblöcke und dauert ca. 1/2 -Jahr.

Systemische und lösungsorientierte Beratung kompakt

Der Kompaktweiterbildung findet regelmäßig 1-mal jährlich in Hannover sowie häufig Inhouse statt. Die Weiterbildung dauert ca. 1 Jahr.



Selbstreport

(aktualisiert: 08/2023)



Seminarunterlagen und Ausschreibungen zu den Angeboten können im Institut angefordert werden.

Weiterbildungsverträge zu den genannten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen

Alle unsere Teilnehmenden erhalten vor Beginn der genannten Maßnahmen einen Vertrag mit den entsprechenden Bedingungen und eine umfangreiche Datenschutzerklärung. Alle unsere Verträge enthalten u.a. Kündigungsfristen (6 Wochen zum Quartal), diese sind angepasst an die Zahlungstermine der Weiterbildungskosten (Quartalszahlung) und enthalten die Leistungen des Instituts und Bedingungen zur Erlangung einer Teilnahmebescheinigung oder Zertifikats.

Umgang mit Fehlzeiten

Fehlzeiten können bei uns in DGSF anerkannten Weiterbildungen, im begrenztem Rahmen, kostenfrei nachgeholt werden. Bei Supervisionen gilt das kostenfrei für bis zu 2 Termine. Bei Seminaren gilt dies für min. ein Seminar und max. 5 Tage, sofern ein solches Seminar verfügbar ist. Längere Fehlzeiten werden individuell besprochen und Lösungen entwickelt.

Anzahl, Berufe, Alter, Geschlechterverteilung der Teilnehmenden

Die Weiterbildungen werden überwiegend von weiblichen Teilnehmenden angefragt. Die Teilnehmenden kommen überwiegend aus den psychosozialen Arbeitsbereichen wie Jugendhilfe, Schule, Kindergarten, Kliniken, Beratungsstellen, ASD, Universitäten, seelsorgerischen oder schulischen Kontexten. Einige Teilnehmenden kommen aus Wirtschaftsunternehmen oder aus dem Bereich öffentliche Verwaltung (Jobcenter, Arbeitsagentur, Finanzverwaltung, Kommunen, etc.).



Selbstreport

(aktualisiert: 08/2023)



Eine multiprofessionell aufgestellte Weiterbildungsgruppe begrüßen wir sehr, denn sie spiegelt die Realität der systemischen Arbeit und bereichert die jeweiligen Weiterbildungen sowohl inhaltlich als auch fachlich.

Kontinuität der Weiterbildungsgänge und Fortbildungsangebote

Alle Weiterbildungsgänge werden seit der Gründung kontinuierlich jährlich angeboten und durchgeführt. Die Lehrenden, Referenten*innen und Supervisor*innen sind über lange Jahre kontinuierlich und beständig für das Institut tätig. Alle Weiterbildungsbestandteile (Theorie & Methodik, Supervision, Selbsterfahrung) werden von dem für das Institut tätigen Lehrenden, Referenten*innen, Supervisoren*innen durchgeführt. Somit ist sowohl personell als auch konzeptionell eine hohe Kontinuität gewährleistet. Die an einer Weiterbildung beteiligten Lehrenden und Supervisor*innen stehen vor Weiterbildungsbeginn fest und werden vorab und zu Beginn bekanntgeben. 80% der Lehrenden und Supervisor*innen haben zwischen ein und drei der eigenen Weiterbildungen bei uns absolviert.

Die jeweiligen Weiterbildungsgänge umfassen in aller Regel 12 - 22 Teilnehmende. Innerhalb eines Weiterbildungsgangs gibt es zwei verantwortliche Lehrende, sowie je nach Anzahl der Teilnehmenden 1-2 Lehrsupervisor*innen.

Das Herkunftsseminar (Selbsterfahrung/ Rekonstruktion der Herkunftsfamilie) wird immer von beiden verantwortlichen Lehrenden durchgeführt.

Qualitätssicherung

Qualitätssicherung heißt für uns Qualitätsentwicklung, wir betrachten uns als ständig lernende Organisation. Unsere Lehrenden, Referent*innen und Supervisor*innen nutzen interne



Selbstreport

(aktualisiert: 08/2023)



und externe Fortbildungen, Workshops u.a. um sich selbst Fort- und Weiterzubilden und somit neue Kenntnisse, Wissen und Erfahrungen den Teilnehmenden zur Verfügung zu stellen.

Alle Lehrenden, Referent*innen, Supervisor*innen arbeiten neben ihren Tätigkeiten als Lehrende beraterisch, therapeutisch oder supervisorisch.

Dieser Aspekt ist uns bei der Auswahl von Mitarbeitenden sehr wichtig, da somit der notwendige und realitätsnahe Praxisbezug sichergestellt ist. Dieser Anspruch findet sich auch im Titel unseres Organisationsnamen wieder „praxis“, die Idee dabei war und ist aus der Praxis für die Praxis.

Kritik- / Verbesserungsmanagement

Neben der externen Qualitätssicherung und den Impulsen ist uns die interne Rückmeldung und daraus die Weiterentwicklung der Organisation wichtig. Hierfür finden dialogische, skalierende und soziometrische Rückmeldungen nach jedem Seminar eines Weiterbildungsgangs und den Lehrsupervisionen statt. Die Verantwortung insbesondere für strukturelle Fragen liegt bei der Institutsleitung, was zu Beginn der Weiterbildungen mit den Teilnehmenden besprochen wird und über Internetseite und Curricula deutlich gemacht wird. Die Hinweise befinden sich auch in den verteilten Unterlagen.

Umgang mit Evaluationsergebnissen

Zusätzlich werden alle Weiterbildungsgänge am Ende dialogisch und schriftlich evaluiert (Fragebogen - qualitative und quantitative Rückmeldungen) und die Ergebnisse mit den entsprechenden Lehrenden, Referent*innen und Supervisor*innen ausgewertet und reflektiert.

Im jährlichen Rhythmus werden auf einem 3-tägigen Institutstreffen u.a. curriculare Qualitätsstandards evaluiert und weiterentwickelt.



Selbstreport

(aktualisiert: 08/2023)



Kooperationen/ Austausch

Viele der Lehrenden und Supervisor*innen nehmen an den jährlichen wissenschaftlichen Jahrestagungen des DGSF teil und engagieren sich in unterschiedlichen Fach- und Regionalgruppen der DGSF.

Zusätzlich besteht ein Austausch auf Ebene der Institutsleitung zu anderen DGSF/ SG-Institutsleiter*innen im Rahmen von Qualitätszirkel und Kooperationen auf unterschiedlichen Ebenen (z.B. regelmäßiger Austausch oder Mitarbeit als Lehrender).

Seit vielen Jahren haben wir immer wieder Studierende bei uns im Institut, die Ihre Abschlussarbeiten zu unterschiedlichen systemischen Themen verfassen oder damit unsere Weiterbildungen evaluieren.

Gastreferent*innen

Neben unserem bekannten Referenten*innen bieten wir regelmäßig jährlich wechselnde Workshops und Vorträge von Gastreferent*innen zu unterschiedlichen Themen für diverse Berufsbereiche an. Die aktuelle Übersicht ist jeweils auf unserer Internetseite zu finden.

Projekte des Instituts

Das Institut bietet neben den Weiterbildungsgängen ein breites Spektrum an systemischen Angeboten:

Beratung, Therapie, Supervision, Coaching, Teamentwicklung, Konfliktmanagement, Managementtrainings und Organisationsberatung für Wirtschaftsunternehmen/ Soziale Organisationen/ Gesundheitswesen/ Fachhochschulen und Universitäten, Familienrekonstruktionsseminare, u.v.a.

Seit einigen Jahren bieten regelmäßig pro Jahr ca. 3 bis 5 Vortragsabende in Hannover an, um mit ehemaligen und aktuellen



Selbstreport

(aktualisiert: 08/2023)



Teilnehmer*innen im Kontakt zu bleiben und immer wieder kleine systemische Impulse für die Praxis zu bekommen und die Vernetzung untereinander zu fördern.

In der Vergangenheit, aktuell und mit Sicherheit in der Zukunft haben wir diverse Inhouse-Weiterbildungen (DGSF-anerkannt) oder kürzere auf die individuellen Bedürfnisse angepasste Fort- und Weiterbildungsangebote durchgeführt.

Ein größeres Projekt war u.a. die Begleitung eines größeren Jugendhilfeträgers mit vielen Mitarbeitenden die von uns umfangreich fortgebildet wurden, damit die Einrichtung das Siegel als DGSF-empfohlene Einrichtung erhalten konnte. Weitere Projektbeispiele nennen wir auch gerne auf Anfrage.

Ein weiteres Projekt der letzten Jahre (Erster Antrag 2018) war die Anerkennung als staatliche Ausbildungsstätte gem. §6 PsychThG a.F. für Psychotherapie im Vertiefungsgebiet für Systemische Therapie. Wir haben im Jahre 2021 endlich und rückwirkend die Anerkennung als staatliche Ausbildungsstätte erhalten. Vieles an strukturellen Rahmenbedingungen ist noch ungeklärt und aufgrund der Veränderung des Psychotherapeutengesetzes ist die Zukunftsperspektive leider aktuell auch nicht ganz deutlich. Neue Entwicklungen zu diesem Thema veröffentlichen wir ggfs. auf unserer Homepage.

Umgang mit den DGSF-Richtlinien

Unsere Weiterbildungen sind von der DGSF anerkannt und entsprechen den aktuellen Richtlinien der DGSF. Auf die Einhaltung und Umsetzung der DGSF-Richtlinien und im Besonderen im Umgang mit den Ethik-Richtlinien der DGSF legen wir sehr viel Wert. Die Broschüre mit den Ethik-Richtlinien der DGSF werden im ersten Seminar der Grundweiterbildung ausgegeben und thematisiert. Weitere ethische Fragestellungen sind immer wieder Teil der Veranstaltungen und der Lehre.



Selbstreport

(aktualisiert: 08/2023)



Die aktuellen Richtlinien werden auch zu Beginn und im weiteren Verlauf der Weiterbildungen thematisiert. Eine Überprüfung der Einhaltung findet regelmäßig durch die Institutsleitung statt und wird durch die vorher genannten Instrumente sichergestellt (Einreichung der Unterlagen, Feedback, Evaluation, Austausch, etc.)

Verankerung in der DGSF

Philip Beuse, war anfänglich einige Jahre einer der Sprecher der DGSF-Regionalgruppe Nordwest (Bremen, Niedersachsen).

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Dachverband und anderen Instituten nehmen wir außerdem regelmäßig an der Institute-Versammlung der DGSF teil, besuchen regelmäßig die wissenschaftliche Jahres- und Verbandstagungen und tauschen uns mit anderen Aktiven der systemischen Szene aus. Auch die jährliche Mitgliederversammlung der DGSF gehört für uns zum festen Termin, um die Entwicklung im Verband konstruktiv mitzugestalten. Der gemeinsame regelmäßige Austausch in einem Qualitätszirkel hat in den letzten Jahren unsere Arbeit bereichert und wird dies auch in Zukunft tun.

Zusätzlich ist uns auch der persönliche Kontakt zur Geschäftsstelle, auf den unterschiedlichen Veranstaltungen oder auch regelmäßig telefonisch, wichtig.

